

Matthisson, Friedrich von: Lied der Schwermuth (1780)

1 Des schönsten Tages Abend sinkt bekrönt,
2 Mit glanzbesäumten Purpurwolken nieder,
3 Des Haines Bild, vom goldenen Stral verschönt,
4 Blinkt aus des See's krystallnem Spiegel wieder,
5 Durch Feld und Wald und Saatgefilde tönt
6 Die Sängerin der Nächte Zauberlieder,
7 Jezt schwebst du, Herzerfreuerin, o Ruh'!
8 Der müden Schöpfung schlummerträufelnd zu!

9 O Göttin, mit dem Engelangesicht,
10 Von Gott zum Trost dem Sterblichen beschieden,
11 Wenn jeder Stab in seinen Händen bricht,
12 Du thaust jezt Labung auf das Haupt des Müden,
13 Nur mir ins Herz strömst du wie vormals nicht,
14 Allgütige! des Himmels süßen Frieden!
15 Hast du, die einst mir stets zur Seite stand,
16 Den Blik auf ewig von mir weggewandt?

17 Dich sucht, in banger, sternenloser Nacht
18 Mein Geist, auf naßgeweinter Schlummerstäte,
19 Wo nur der Schwermuth trübes Auge wacht,
20 Dich, die mich einst zum Erdengott erhöhte,
21 Als noch, voll Herrlichkeit und Himmelspracht,
22 Des Jugendlences erste Morgenröthe,
23 O wie so rein, so mild, so wolkenlos
24 Ihr schönes Licht auf meine Pfade goß!

25 Als mein stillheitres, unbefangnes Herz
26 Das grosse Lebensschauspiel noch nicht kannte,
27 Bei fremder Freude, wie bei fremdem Schmerz
28 Von engelreiner Mitempfindung brannte,
29 Und ach! wie oft, geflügelt himmelwärts,
30 In Andacht schmolz! – o Ruh! o Gottgesandte!

31 Da kränztest du mit Scherz und Freude mich,
32 Da nannt' ich Schwester, Busenfreundin dich!

33 Im Nachtigallenhang, am Wasserfall,
34 Am blumenvollen Hang bebüschter Hügel,
35 Im Erlenwald, im bunten Frühlingsthal,
36 An mondbeglänzter Bäche klarem Spiegel,
37 Im Morgenlicht, im Abenddämmerungsstral,
38 Umschwebte wonnesäuselnd mich dein Flügel,
39 Auf Rosen hingegossen, wehestest du
40 Mir Schlaf und Paradiesesträume zu!

41 Oft wenn in schlummerloser Nacht, eu'r Bild
42 Mit allen seinen tausend Seligkeiten
43 Und goldnen Szenen mir die Seele füllt,
44 O holde, ruhgeweihte Knabenzeiten!
45 Dann wird die Dunkelheit, die mich umhüllt,
46 Noch nächtlicher, und heisse Thränen gleiten;
47 Vergebens fleh' ich weinend vom Geschik
48 Nur einen Tropfen eurer Lust zurück.

49 Vom Strome bitterer Leiden fortgerissen,
50 Kennt dich mein zährentrüber Blik nicht mehr,
51 O Ruh! von meinen seligsten Genüssen
52 Einst Schöpferin! Wie öd' und freudenleer
53 Ist jezt, umnachtet von den Finsternissen
54 Des tiefsten Kummers alles um mich her!
55 Kein Freund erscheint, kein Stern der Hoffnung lacht
56 Trostblinkend durch der Zukunft Mitternacht!

57 Am Grabe tagt des Lebens Dämmerung!
58 Dort sinkt entnervt des Kummers Rechte nieder,
59 Hoch zu den Sphären hebt, mit Adlerschwung,
60 Der freie Geist sein sonniges Gefieder!
61 Wann reichst du mir, o Tod! den Labetrunk?

- 62 Wann sammlest du den Staub zum Staube wieder?
- 63 Entschimmre bald dem Ozean der Zeit
- 64 O Morgenglanz der ernsten Ewigkeit!

(Textopus: Lied der Schwermuth. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38552>)